

# Wir haben unseren CO2-Fußabdruck gemessen

Die Auswirkungen des Klimawandels werden von Tag zu Tag spürbarer, häufiger und deutlicher. Um unseren Planeten zu schützen, lernen wir, wie Ressourcen nachhaltiger und verantwortungsvoller genutzt werden können.

Dabei wollen wir das Thema Nachhaltigkeit nicht nur oberflächlich angehen, sondern nach einem fundierten, wissenschaftsorientierten Ansatz handeln.

Daher ist die Reduzierung unserer unternehmensweiten Emissionen im Einklang mit den Erkenntnissen der Klimawissenschaft eine unserer obersten Prioritäten. Dieser Artikel soll unseren bisherigen Weg zu einer emissionsreduzierten Produktion so klar und transparent wie möglich erläutern.



## Contents

- [Warum sollten Unternehmen ihren CO2-Fußabdruck berechnen?](#)
- [Wie berechnet man den CO2-Fußabdruck eines Unternehmens?](#)
- [Drei Kategorien von THG-Emissionen](#)
- [Unsere Ergebnisse](#)
- [Wie geht es weiter?](#)

## Warum sollten Unternehmen ihren CO2-Fußabdruck berechnen?

Für jedes Unternehmen, das es mit dem Klimaschutz ernst meint, ist die Berechnung der Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) nur der Anfang der Reise.

Denn wenn man wirklich etwas bewirken will, braucht man einen kohärenten Ansatz.

Wir haben unseren CO2-Fußabdruck zum ersten Mal im Jahr 2021 gemessen und 2022 eine zweite Messung vorgenommen. Auf dieser Grundlage konnten wir mit dem Aufbau einer zielgerichteten Strategie beginnen und herausfinden, wo in unserer Lieferkette Maßnahmen zur Reduzierung am sinnvollsten sind.

## Wie berechnet man den CO2-Fußabdruck eines Unternehmens?

Bei der Berechnung des CO2-Fußabdrucks werden die mit der Unternehmenstätigkeit verbundenen THG-Emissionen während eines bestimmten Zeitraums gemessen.

Diese umfassen die direkten und indirekten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette. Diese werden gemäß dem international anerkannten Greenhouse Gas (GHG) Protokoll in drei Bereiche unterteilt. Mehr dazu später.

Die Berechnung setzen sich aus zwei zentralen Teilen zusammen:

- Aktivitätsdaten
- Emissionsfaktoren

**Aktivitätsdaten** sind Daten über die Tätigkeit eines Unternehmens, die sich insgesamt auf die Treibhausgasemissionen auswirken: Beispielsweise zurückgelegte Kilometer, Strom- und Heizölverbrauch oder die Menge der verbrauchten Waren.

**Emissionsfaktoren** repräsentieren die Anzahl der freigesetzten Treibhausgase in Kilogramm beim Einsatz einer definierten Menge eines Energieträgers, Materials oder Dienstleistung – pro kWh, Tonnenkilometer, Tonne oder m<sup>2</sup> Wohnfläche.

Kurz gesagt: Tätigkeitsdaten X Emissionsfaktoren = Treibhausgasemissionen.

## Drei Kategorien von THG-Emissionen

Das GHG-Protokoll wurde 1998 eingeführt und ist weltweit anerkannt. Es standardisiert das Berechnungsverfahren von Treibhausgasemissionen und ermöglicht die Vergleichbarkeit zwischen Unternehmen.

Im GHG-Protokoll werden die Emissionen eines Unternehmens in 3 Kategorien unterteilt:

- Kategorie 1
- Kategorie 2
- und Kategorie 3

**Kategorie 1** Emissionen sind Emissionen aus Quellen, die wir direkt unter Kontrolle haben. Dazu gehören Emissionen, welche im Zuge der Nutzung von Energieträgern für das Heizen von Büros und Lagerhäusern und die Nutzung von unternehmenseigenen Fahrzeugen anfallen.

**Kategorie 2** Emissionen sind Emissionen, die wir indirekt durch zugekaufte Energie verursachen, die außerhalb des Unternehmens erzeugt wird. Darunter fällt beispielsweise Strom, welcher von Versorgungsunternehmen erzeugt wird.

**Kategorie 3** Emissionen ist der Punkt, an dem es komplexer wird. Zu dieser Kategorie gehören keine Emissionen, die wir direkt verursachen, sondern die, die in unserer Lieferkette entstehen. Beispielsweise durch die Produkte, die wir von unseren Lieferanten kaufen oder die Verpackungen, die wir verwenden. Des Weiteren berücksichtigen wir den Arbeitsweg unserer Mitarbeiter, anfallender Abfall sowie den Transport von Materialien und Produkten.

Damit wir wirklich die richtigen Entscheidungen zur Verringerung unserer unternehmensweiten Emissionen treffen können, berechnen und analysieren wir alle drei Kategorien. Und zwar jedes Jahr aufs Neue.



## Unsere Ergebnisse

Kategorie 1 & 2 haben einen Anteil von 1 % an unseren Emissionen. Kategorie 2 hat den niedrigsten Anteil, da wir unseren Energiebedarf global zu 84 % mit erneuerbaren Energien decken.

Die meisten unserer Emissionen fallen unter Kategorie 3 und setzen sich aus den Emissionen zusammen, die in vor- und nachgelagerten Bereichen entstehen. Dazu gehören die Verpackung, die Gewinnung von Rohstoffen für die Herstellung unserer Fahrräder, der Kauf von Ausrüstung und Komponenten, der Transport von Waren sowie die Geschäftsreisen und die Arbeitswege unserer Mitarbeiter. Und die Nutzung und das Aufladen von E-Bikes sowie deren Entsorgung am Ende ihres Lebenszyklus. Um nur einige Beispiele zu nennen.

Unsere Berechnungen haben folgendes ergeben:

### **Kategorie 1: 726 t CO<sub>2</sub>e**

- Verbrennung von Kraftstoffen, um unsere Gebäude zu heizen
- Kraftstoffverbrennung für Firmenwagen

### **Kategorie 2: 88 t CO<sub>2</sub>e**

- Eingekaufte Elektrizität

### **Kategorie 3: 82,800 t CO<sub>2</sub>e**

- Eingekaufte Waren und Dienstleistungen (Fahrräder, Verpackungen, Ausrüstung)
- Investitionsgüter (zum Beispiel Maschinen)
- Logistik
- Geschäftsreisen und Arbeitswege der Mitarbeiter
- Nutzung von verkauften Produkten (Ladung von E-Bikes)
- Betriebliche Abfälle
- End-of-life von verkauften Produkten

Die Emissionen für Kategorie 1 und 2 zu quantifizieren und zu reduzieren, ist etwas einfacher im Vergleich zu den Kategorie 3 Emissionen, die bei weitem den größten Anteil an den Gesamtemissionen ausmachen.

## Wie geht es weiter?

Die ersten Reduktionsmaßnahmen werden in allen Abteilungen umgesetzt. Wir arbeiten mit der Science Based Targets Initiative (SBTi) an messbaren, kurzfristigen und unternehmensweiten Emissionsreduktionen im Einklang mit der Klimawissenschaft. Unsere Reduktionsziele werden wir demnächst bekanntgeben.

Außerdem haben wir ein Tool zur Ökobilanzierung eingeführt, um die Umweltauswirkungen jedes unserer Fahrräder zu bewerten. So erhalten wir einen besseren Überblick darüber, welches Fahrrad bei der Produktion die meisten Emissionen verursacht. Wir erhalten auch Einblicke in die Auswirkungen der einzelnen Komponenten und Materialien, die für unsere Fahrräder verwendet werden.

Für uns ist vollkommen klar, dass die Zeit drängt, und dass wir das nicht allein schaffen können. Um uns zu wissenschaftlich fundierte 1,5°C- und Netto-Null-Ziele zu verpflichten und unsere Emissionen zu reduzieren, müssen (und wollen) wir mit allen Beteiligten entlang der Lieferkette und darüber hinaus zusammenarbeiten.

Bald wird es hierzu mehr Informationen geben.